

14. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

20. und 21. Januar 2021 in Berlin

Alles digital oder doch wieder „normal“? Neue Formen von Arbeit und Teilhabe als Chance für die Ländlichen Räume

Online-Fachforum 6:

Land.Perspektiven 2030 – Zukunft der Integrierten Ländlichen Entwicklung

Mit den „Land.Perspektiven 2030“ wollen das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Länder – vertreten in der Arge Nachhaltige Landentwicklung – gemeinsam bedeutsame mittelfristige Ziele der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) formulieren. Unter Einbindung der interessierten Öffentlichkeit können wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Förderbereiches 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ (ILE) der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)“ als dem wichtigsten nationalen Förderinstrument zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den ländlichen Regionen gegeben werden.

2020 standen für die ILE insgesamt (regulärer und Sonderrahmenplan der GAK) an Bundes- und Ländermitteln zusammen rund 540 Mio. € zur Verfügung. Daran hatte der Bund einen Anteil von 60 %, die Länder von 40 %.

Bei der bisherigen Erarbeitung der „Land.Perspektiven 2030“ standen folgende Herausforderungen der Entwicklung der ländlichen Räume im Fokus:

- Verringerung von Abwanderung und Bevölkerungsrückgang,
- Verringerung von Gebäudeleerstand und Vitalisierung von Ortszentren,
- Sicherung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung,
- Sicherung von Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten,
- Nutzung der sich aus der digitalen Transformation ergebenden Chancen in der Lebens- und Arbeitswelt,
- Sicherung des sozialen Zusammenhalts, von Engagement- und Ehrenamtsstrukturen,
- Mobilitätssicherung,
- Verringerung des Flächenverbrauchs,
- Anpassung an den Klimawandel sowie die Begrenzung der in diesem Zusammenhang stehenden negativen Auswirkungen und
- Unterstützung der Transformationsprozesse in der Land- und Ernährungswirtschaft.

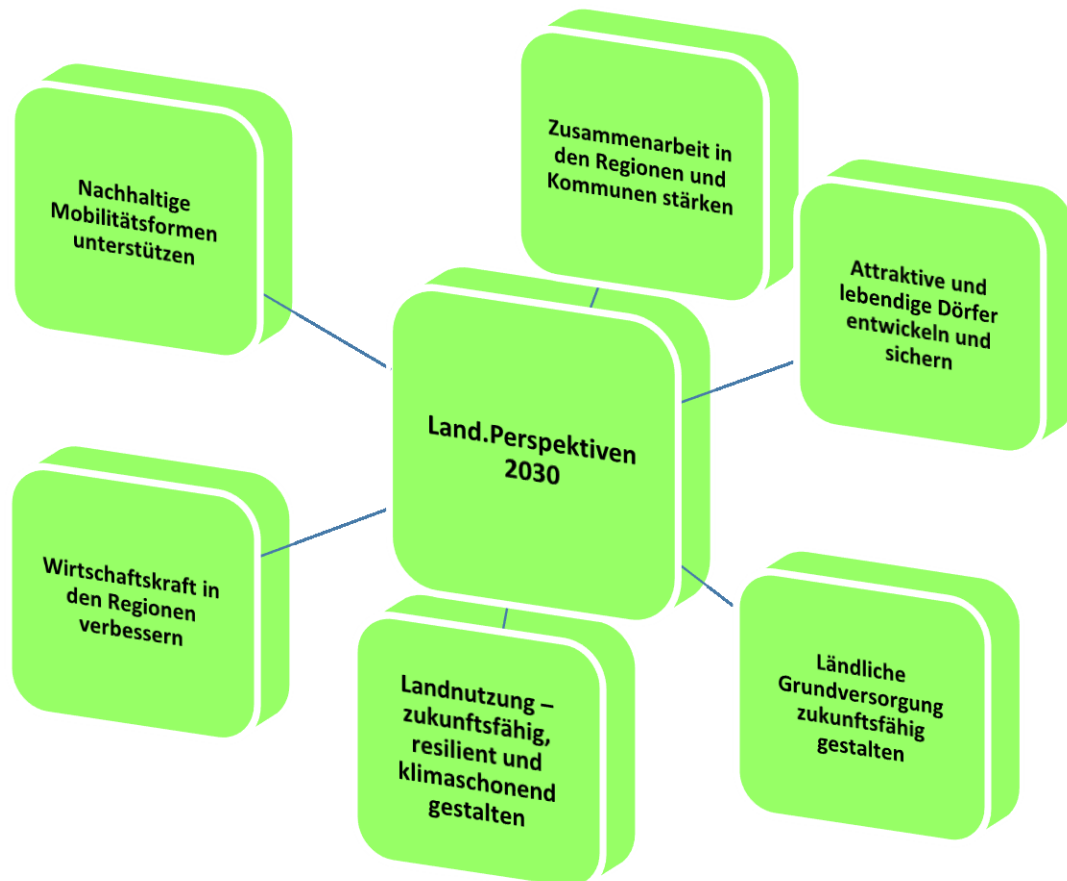
Ziel aller Anstrengungen von Bund, Ländern und Kommunen für die Menschen, die in den ländlichen Räumen leben, ist die Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Regionen, in denen mehr als die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands lebt.

Der Anspruch an die Integrierte ländliche Entwicklung ist hoch. Sie ist ein integrativ-strategisches Instrument, das auf Initiative der Menschen vor Ort, d.h. mit der Beteiligung der Akteure in den ländlichen Räumen einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse leistet.

Neben der ILE als Förderbereich 1 der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“, wirken ebenfalls auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung weitere Förderinstrumente wie z. B. der ELER (insbesondere LEADER), der EFRE, der ESF, die GRW, Städtebauförderung, Gesundheitsversorgung, Breitband- und Mobilfunkförderung sowie andere GAK-Förderbereiche.

Strategische Handlungsfelder der „Land.Perspektiven 2030“

Mit Blick auf die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen in Dörfern und kleinen Städten umfassen die „Land.Perspektiven 2030“ die folgenden strategischen Handlungsfelder:



Thematische Zuordnung der strategischen Handlungsfelder zu den Workshops

Workshop 1: Wirtschaft und Arbeit

Moderation: Hubertus Winterberg, Geschäftsführer Südwestfalen Agentur GmbH

Wirtschaftskraft in den Regionen verbessern

Perspektiven 2030

- Lokale Erwerbs- und Einkommensmöglichkeiten werden gezielt unterstützt und Existenzgründungen in den Dörfern befördert.
- Digitale Lösungen integrieren das Dorf in den überregionalen Arbeitsmarkt und helfen den Fachkräftebedarf in den ländlichen Räumen zu decken.
- Die Wirtschaft nutzt die Standortvorteile der ländlichen Räume.

Agrarstrukturelle Veränderungen stellen Anforderungen an die Diversifizierung in den ländlichen Räumen. Ein wesentliches Anliegen der ILE ist die Sicherung und Schaffung lokaler Erwerbs- und Einkommensmöglichkeiten. Neue Wege für eine regionale Wertschöpfung werden besprochen und örtliches Handwerk und Gewerbe befördert. Die ländlichen Räume bieten – insbesondere im Zusammenhang mit der Nutzung moderner Technologien – Potenziale für die Gründung, Erweiterung und Ansiedlung sowohl von Kleinst- und Kleinunternehmen als auch von mittelständischen Wirtschaftsunternehmen.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

- Förderung von Kleinst- und Kleinunternehmen von bis zu 49 Mitarbeitern im Sinne der Definition des Artikels 2 Absatz 2 des Anhangs der EU-Empfehlung 2003/361, insbesondere mit dem Ziel, das Handwerk als wichtige Säule im ländlichen Raum sowie den Tourismus in seiner gesamten Wertschöpfungskette, auch im Rahmen der Diversifizierung, zu stärken.
- Durch zusätzliche Förderanreize wird die Kooperation von Kleinst- und Kleinunternehmen unterstützt.
- Unterstützung von Projekten, die die Rückkehr und den Zuzug in den ländlichen Raum fördern.
- Gemeinden werden bei der Einrichtung von Co-Working Spaces zur Förderung von Start-ups und der Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen unterstützt.
- Unterstützung von Kreativnetzwerken von unternehmerischen Menschen und Schaffung von – vorrangig in den Ortskernen angesiedelten – innovativen Einrichtungen (Innovation Hub).

Workshop 2: Lebenswerte, attraktive Dörfer und zukunftsfähige Grundversorgung

Moderation: Herr Ingwer Seelhoff, Projektmanagement „MarktTreff“
Schleswig-Holstein

Attraktive und lebendige Dörfer entwickeln und sichern

Perspektiven 2030

- Das attraktive und vitale Dorf der Zukunft verbindet gesundes Wohnen, modernes Arbeiten, funktionierende Grundversorgung und soziales Umfeld miteinander.
- Menschen aller Generationen leben gern in ihrem Dorf.
- Der Ortskern ist ansprechend gestaltet und bietet alle notwendigen Funktionen.

Die Attraktivität der Ortskerne wird durch die Revitalisierung von Gebäuden, die Beseitigung von ungenutzter Bausubstanz sowie ein allen Altersgruppen gerechtes und barrierefreies Angebot an öffentlichen Freiräumen gesteigert. Dazu hat die Kommune einen umfassenden Überblick über die Flächennutzung. Neue Ideen für eine veränderte Nutzung von Gebäuden, die Sicherung von Funktionen und Angeboten bis hin zu multifunktionalen Einrichtungen bringen neues Leben in die Ortskerne.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

Attraktive Ortskerne

Bessere Unterstützung von Gemeinden und privaten Bauherren bei der Modernisierung und Instandhaltung von Gebäuden insbesondere im Ortskern sowie bei der Vermeidung und Beseitigung von Leerstand mit einer Fördermöglichkeit:

- für die planerische und moderierende Begleitung der Maßnahmen,
- für Innenentwicklungsmanagement.

Förderinitiative „Modernes Wohnen und Arbeiten im Ortskern“

- Unterstützung von Bauherren (privat, kommunal, gemeinnützig) bei der Modernisierung und Instandhaltung von ortsbildprägenden Gebäuden im Ortskern; in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz.
- Steuerliche Anreize für Eigentümer und Investoren im Dorf.

- Förderung der Schaffung passfähigen Wohnraums insbesondere für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung und Einschränkungen, Singles und junge Menschen in Ausbildung

Baukultur fördern und gestalten

- Durch die Förderung einer baukulturellen Beratung soll das Bewusstsein bei den Kommunen, den Menschen in den Dörfern und den regionalen Handwerksbetrieben gestärkt werden.
- Kooperation mit Universitäten und Hochschulen für bessere Fachkenntnisse, Ausbildung und innovative Projekte und Umsetzungsmethoden

Lebendige Dörfer

- Unterstützung der Gemeinden bei der Schaffung von dauerhaften Anlaufstellen für Entwicklungs- und Moderationsprozessen,
- Unterstützung der Gemeinden bei der Schaffung, Erhaltung, besseren Nutzbarmachung und dem Ausbau von dörflichen Gemeinschaftseinrichtungen und Begegnungsorten.
- Schaffung zusätzlicher Förderanreize beim Erhalt und der Sanierung historischer Bausubstanz, auch Unterstützung der energetischen Sanierung mit nachhaltigen bzw. nachwachsenden Rohstoffen wie z.B. Holz,
- Bessere Unterstützung der Gemeinden bei der Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und dem Ausbau von dörflichen Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und des bürgerschaftlichen Engagements sowie des Ehrenamtes. Nutzung digitaler Angebote.
- Schaffung zusätzlicher Förderanreize im Zusammenhang mit der Diversifizierung der Gebäudenutzung für die Dorfgemeinschaft, für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement sowie Freizeit und Erholung oder Tourismus bzw. Nutzungserweiterungen durch Kooperation mit Partnern,
- Unterstützung von Kommunen bei der Bereitstellung von Lösungen für digitale Dörfer (Dorf-App, ...)

Ländliche Grundversorgung zukunftsfähig gestalten

Perspektiven 2030

- Die Einrichtungen bzw. Dienstleistungen der Grundversorgung sind wohnortnah und digital gut erreichbar.
- Eine angepasste bauliche, soziale und digitale Infrastruktur sichert ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Angebot.
- Wohnortnahe Bildung, medizinische Betreuung und die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sind gesichert.

Die Gewährleistung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit von Einrichtungen und Dienstleistungen der Grundversorgung in ländlichen Räumen erfordert neue Handlungskonzepte und ein konsequentes Handeln. Eine angemessene Grundversorgung darf nicht auf die Bereitstellung von Angeboten reduziert werden, sondern muss auch den Aspekt der physischen und digitalen Erreichbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen umfassen. Neue Versorgungsansätze stehen im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Rentabilität und flächendeckender Versorgung auch in dünn besiedelten Gebieten. Es bedarf digitaler wie auch analoger Angebote.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

Unterstützung der Akteure bei der Schaffung, Erhaltung und dem Ausbau von Dorfläden zur örtlichen Nahversorgung und als multifunktionale Treffpunkte, insbesondere zur Unterstützung von ehrenamtlichen Leistungen durch:

- eine Schwerpunktsetzung auf die Förderung von Dorfläden
- den Dorfläden.Digital mit Online-Shop und Logistik-App zur Warenbestellung,
- Erweiterung des Angebots z. B. mit Abholstation, Lieferservice, mobilen Dorfläden inkl. Geldauszahlung und Paketlieferung,
- Beratungsleistungen für Kommunen und Private im Zusammenhang mit Leistungen zur Zukunftsfähigkeit von Angeboten/Diensten der Grundversorgung oder zur Einkommenssicherung,
- Unterstützung der Kommunen und der Dorfgemeinschaft bei der Schaffung von digitalen Grundversorgungseinrichtungen,
- Unterstützung von flexiblen und alternativen Mobilitätsangeboten,
- Ausweitung der Förderung der Grundversorgung auf Kleinunternehmen von bis zu 49 Mitarbeitern im Sinne der Definition des Artikels 2 Absatz 2 des Anhangs der EU-Empfehlung,

- Unterstützung von Vorhaben im Zusammenhang mit der Schaffung von Voraussetzungen für medizinische, zahnmedizinische, physiotherapeutische und pflegerische Leistungen einschl. der Grundausstattung,
- Zur Sicherstellung einer bestmöglichen und wohnortnahen Versorgung durch Haus- und Fachärztinnen und -ärzte werden Selbstorganisationsformen, wie Ärztenetzwerke oder Genossenschaften bei Vorhaben unterstützt, die geeignet sind, eine qualitativ hochwertige ambulante Versorgung trotz sinkender Arztzahlen und alternder Bevölkerung sicherzustellen. Hierzu zählt auch der Ausbau von telemedizinischen und mobilen Diensten.

Nachhaltige Mobilitätsformen unterstützen

Perspektiven 2030

- Verlässliche, orts- und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote bestehen und ergänzen den ÖPNV.
- Infrastrukturelle Voraussetzungen für E-Mobilität und autonomes Fahren sind vorhanden.
- Ortsbezogene Daten zu den Mobilitätsbedürfnissen der Menschen sind vorhanden und in Mobilitätskarten visualisiert.

Stabile und verlässliche Mobilitätsangebote sind fester Bestandteil der Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen. Neue Mobilitätsformen berücksichtigen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

- Unterstützung interkommunaler/kommunaler Mobilitätskonzepte inkl. einer Analyse der vorhandenen Angebote, Datenerhebung und -darstellung der Mobilitätsbedürfnisse der Menschen vor Ort,
- Unterstützung von flexiblen und alternativen Mobilitätsangeboten (u.a. Car-, Bike- oder Ridesharing) zur Erleichterung der Erreichbarkeit und der Ergänzung der individuellen Mobilität der Menschen in den ländlichen Regionen,
- Unterstützung örtlicher Mobilitäts-Apps zur Darstellung der örtlichen Mobilitätsangebote und Verknüpfung von öffentlichen und privaten Mitnahmemöglichkeiten,
- Förderung von „Mobilitätshelfern“, welche Bürgerinnen und Bürger bei der Einführung und Nutzung neuer Mobilitätsformen unterstützen.

Workshop 3: Kulturlandschaften und Klimafolgenanpassung

Moderation: Frau Huberta Bock, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Landnutzung – zukunftsfähig, resilient und klimaschonend gestalten

Perspektiven 2030

- Resiliente Kulturlandschaften und eine nachhaltige Landnutzung sichern die natürlichen Lebensgrundlagen und tragen zum Klimaschutz bei.
- Mittels Bodenordnung wird eine nachhaltige Landnutzung unterstützt, werden Landnutzungskonflikte unter Beteiligung aller Akteure gelöst und dem Flächenverbrauch wird zielgerichtet entgegengewirkt.
- Zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie zum Ausbau und zur Nutzung erneuerbarer Energien wird ein Beitrag geleistet.

Der Klimawandel, die Nutzung erneuerbarer Energien und klimaangepasste Flächennutzungen verändern die Kulturlandschaften in struktureller, funktionaler und ästhetischer Hinsicht. Die Instrumente der ILE werden verstärkt zur Umsetzung vorsorgender Klimaanpassungsstrategien und zur Förderung der Resilienz der Kulturlandschaften eingesetzt.

Zukunftsgerichtetes Flächenmanagement in Verbindung mit nachhaltigen Erschließungsmaßnahmen bilden darüber hinaus die Grundlagen für eine nachhaltige sowie flächensparende Landnutzung.

Klimafolgenanpassung und Ressourcenschutz haben einen hohen Stellenwert für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete ländliche Entwicklung und Landnutzung. Die ILE unterstützt verstärkt die Akteure im ländlichen Raum dabei, ihre Verantwortung für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung wahrzunehmen und wirksam umzusetzen.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

- Die Flurbereinigung als ganzheitliches Instrument wird auch weiterhin bedarfsgerecht zur Lösung von Landnutzungskonflikten, zur ressourcenschonenden Neuordnung von Flächen und zur Gewährleistung der erforderlichen Erschließung eingesetzt.
- Neben Flurbereinigungsverfahren mit besonderer ökologischer Zielsetzung und Verfahren mit hoher Bedeutung für die Erhaltung der Kulturlandschaft, werden auch Verfahren mit hoher Bedeutung für die Klimafolgenanpassung mit einem höheren Fördersatz unterstützt.

- Investive Maßnahmen zur Stärkung der biologischen Vielfalt der Kulturlandschaften werden auf der Grundlage eines integrierten Entwicklungskonzeptes gefördert.
- Mit Hilfe von digitalen Planungstools und Geoinformationssystemen wird das Wegenetz optimiert und multifunktional geplant sowie durch die darauffolgenden Investitionen in die ländliche Infrastruktur an den örtlichen Bedarf und die wirtschaftlichsten Fahrwege angepasst.
- Schaffung zusätzlicher Förderanreize für energetische und in Bezug auf die Baustoffe nachhaltige Bau- und Sanierungsmaßnahmen, für Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien sowie für Innenentwicklungsmaßnahmen in der Dorfentwicklung.
- Schaffung zusätzlicher Förderanreize für Ortsbegrünungsmaßnahmen in der Dorfentwicklung, zur Verbesserung des Kleinklimas und zur Reinhaltung der Luft.
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wasser- und Bodenrückhalts werden auf der Grundlage eines integrierten Entwicklungskonzeptes gefördert.

Workshop 4: Regionale und interkommunale Zusammenarbeit / Konzepte / Planungen

Moderation: Herr Andreas Grieß, Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung

Zusammenarbeit in den Regionen und Kommunen stärken

Perspektiven 2030

- Die Menschen bringen ihre Bedürfnisse und Erwartungen aktiv in die Planungsprozesse ein und wirken an der Umsetzung mit.
- Kommunen nehmen ihre Zukunft gemeinsam in die Hand und profitieren bei ihrer Zusammenarbeit von einem qualifizierten Regionalmanagement.
- Zusammenarbeit, integrierte Planung und der koordinierte Einsatz der verschiedenen Förderinstrumente erhöhen die Lebensqualität und stärken die regionale Wirtschaft.

Durch die umfassende Beteiligung der Menschen vor Ort werden endogene Entwicklungspotenziale verstärkt mobilisiert, Verflechtungsbeziehungen und funktionale Zusammenhänge zwischen ländlichen und städtischen Gebieten entwickelt, lokale Eigenverantwortung gestärkt und interkommunale Aktivitäten befördert.

Es bedarf der Weiterentwicklung des Förderbereichs 1 „Integrierte ländliche Entwicklung“ der GAK:

- Anpassung der Förderung des Regionalmanagements an die umfassenden Aufgaben (nachhaltige Gestaltung des ländlichen Raums durch Entwicklung regionaler und kommunaler Strategien, Koordinierung von Interessengruppen, Akquirierung finanzieller Mittel, Realisierung vielfältiger Projekte) durch Erhöhung des Zuschusses sowie Verlängerung des Bewilligungszeitraums,
- Stärkung der Eigenverantwortung der Dorfgemeinschaften und der Interessenvertretung der Dörfer gegenüber der Politik durch die Unterstützung von Dorfbewegungen und ländlichen Parlamenten,
- Unterstützung von Ausgaben der Gemeinden für Moderations- und Beratungsdienstleistungen zur Begleitung und Verstetigung von Veränderungsprozessen (Dorfmoderation), zur Etablierung neuer digitaler Beteiligungs- und Planungstools und zur Zusammenführung und Einbindung aller Bevölkerungsgruppen in Beteiligungs-, Planungs- und Entwicklungsprozesse,
- Unterstützung jugendgerechter Mobilitäts-, Kultur- und Engagementangebote sowie verbesserte Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen,

- Schaffung zusätzlicher Förderanreize, wenn benachbarte Kommunen bei Realisierung und Umsetzung von Vorhaben kooperieren,
- Stärkung einer engagierten und aktiven, eigenverantwortlichen ländlichen Entwicklung sowie des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamts durch eine Reduzierung des Eigenanteils des Letztempfängers im Rahmen des Regionalbudgets,
- Weiterentwicklung der Planungsinstrumente der Ländlichen Entwicklung (ILEK, GEK und DE-Planung) als wichtige Basis für die langfristige Sicherung und konzeptionelle Weiterentwicklung der ländlichen Räume unter Berücksichtigung der Digitalisierung und Datennutzung, der Resilienz und des Ehrenamts sowie des bürgerschaftlichen Engagements.